

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ihnen die Arbeit verboten war. Erst wenn diese fremden Tagelöhner, die keiner liebte und ohne die man in größeren Wirtschaften doch nicht nachkam, am Abend wieder abgeladen waren, denn bis ins Heimatdorf nahm sie keiner mit, gab es häufiger Rückfahrtgelegenheit für die vielen deutschen Fußgänger. Aber bis sich das begab, waren die drei Weidmannsmädels meist schon daheim. Denn einen frühen Feierabend gewährten die Bauern ihren walachischen Tagelöhnern nicht. Die mußten für dreißig Kreuzer schaffen so lange die Sonne am Himmel stand. Taten sie's doch selber auch.

Der Johann ging fort und der Jakob trat an seine Stelle als erster Gehilfe des Vaters. Ein zierliches kleines Rad hatte sich der Johann in den letzten Tagen gemacht für sein Felleisen, denn jeder Wanderburche trug auf diesem das Abzeichen seines Handwerks, der Schuster einen Stiefel, der Schlosser einen Schlüssel, der Balbierer eine blanke Messingschüssel, der Wagner ein Rad. Es brauchte keine Vorstellung auf der Herberge, jeder sah, wer der andere war. Und beim Ludlmann, dem jüdischen Wanderhändler, der mit einem einspännigen Planwagen durch die Dörfer zog und sich auf einer Holzpfeife die Rundschaften melodisch herbeibließ, hatte Frau Eva für den Johann die nötigen Sachen, eine Scheere, Nadeln und Zwirn, Lederriemen, Halstücher, Knöpfe, Seife, Hosenträger, einen Lauskamm und sonstige Ausrüstungsgegenstände für lange Wanderschaft eingetauscht. Sie gab alte Leinwand dafür hin, deren Flachs man einst selber gesponnen, Fegen, von denen sie nicht wußte, was der Ludlmann damit anfangen könne. Und sie hatte dem Johann heimlich